



Unsere Adressen:

**Tageblatt - Leserbrief**  
44, rue du Canal, L-4050 Esch/Alzette  
**E-Mail:** redaktion@tageblatt.lu  
**Fax:** 53 05 87

Guy Wagner

## Zu einer doppelten Petitionskampagne: Der Anfang vom Ende vom Anfang

Am 20. März trat eine seltsame Gesellschaft an die Öffentlichkeit und stellte eine Petitionsaktion vor gegen die knapp einen Monat zuvor von der Abgeordnetenkommission votierte aktive Sterbehilfe.

Man wusste zwar nicht genau, woher der „Klibchen“ kam, wer ihn ins Leben gerufen hatte, wer ihn am Leben hielt und wer ihn finanzierte, jedoch setzte er sich „post festum“ mit dem Votum des Parlaments vom 19. Februar über den „guten Tod“ (Euthanasie) auseinander und brach eine „Bewegung“ vom Zaun, die Sturm laufen sollte gegen ein mehrheitlich gestimmtes Gesetz.

Die Frage der Finanzierung sollte in diesem Zusammenhang auf jeden Fall gestellt werden, denn täglich werden in der nun wieder *Luxemburger Wort* benannten Bistumszeitung die Namen der Unterzeichner als bezahlte „Anzeige“ veröffentlicht. Man darf daher gespannt sein, wie viel diese tägliche Annonce, die nun wohl immer kleiner ausfällt, kostet und wer sie seit fast einem Monat bezahlt hat resp. weiter bezahlt ...

Mit ihrer Aktion legten diese Leute ein doch sehr befremdliches Demokratieverständnis an den Tag. Zwar kann man ein bestimmtes Gesetz billigen oder missbilligen, ihm zustimmen oder es vehement kritisieren. Sofern es aber votiert ist, wird es Pflicht des Bürgers, sich daran zu halten und sich seiner Anwendung nicht weiter zu widersetzen.

Widerstand war hier jedoch der Fall.

Es blieb auch nicht lange im Dunkeln, wer die Drahtzieher waren und wo man sie finden

konnte: im Bistum, in der „Caritas“, im *Luxemburger Wort*, in Pfarrer-, Theologen-, Katechet(inn)- und konservativen Krankenpfleger- und Ärztekreisen.

Inzwischen war auch bekannt geworden, mit welchen Mitteln da gekämpft wurde. Mit allen erdenklichen: Gerüchtekampagnen, nach denen nun die Zeit des Abschachtens der Behinderten gekommen sei, Predigten von den Kanzeln, Pilgergängen von Haus zu Haus, bei denen den Leuten Schlimmstes vorgegaukelt wurde, kurzum: mit einer völligen Verdrehung der Wahrheit.

Somit sollte, unbeachtet aller Regeln, die in einem zivilisierten Staat gelten müssen, das demokratische Votum der Abgeordnetenkommission vom 19. Februar hintertrieben werden.

Am 9. April trat jedoch dank der Internetseite [www.sokrates.lu](http://www.sokrates.lu) eine weitere Initiative an die Öffentlichkeit, diesmal, um gegen die hinterhältigen Methoden der Autoren der erstgenannten Petition zu protestieren.

Obschon die Organisatoren dieser zweiten Petition weder über die Mittel noch über die Möglichkeiten der Euthanasiegegner verfügen, außer dass seit Dienstag das *Tageblatt* die Liste der Unterzeichner veröffentlicht, und obschon in den ersten Tagen die Kampagne nur durch eine Mund-zu-Mund- und Mail-zu-Mail-Propaganda bekannt wur-



Foto: AFP/Miguel RIOPA

de, wuchs die Zahl der Zustimmungen stündlich so rapide, dass bereits nach acht Tagen diese Pe-

tion mehr Unterschriften aufzuweisen hatte als die der Gegenseite in nahezu einem Monat: Am 16. April um 22 Uhr verzeichnete die eine 5.200 und die Sokrates-Petition 5.250 Unterschriften. Das ergibt für die einen, trotz massivstem Druck von außen, 186 Unterschriften pro Tag, für die anderen, ohne jedweden Druck, deren 656. Man vergleiche und werte!



**Eine klare Warnung**

Damit ist genau das belegt, was einer der Sokrates-„Väter“, Manuel Huss, auf RTL-Télé am 16. abends meinte: Die Leute wollen selbst bestimmen und entscheiden, anstatt dass andere für sie noch nachträglich eine Gegenentscheidung zu treffen gelüsten.

Genau dies stellt auch der votierte Err/Huss-Gesetzesvorschlag dar: Die Selbstbestimmung des Einzelnen, wenn es um die letztmögliche Lebensentscheidung eines jeden geht, nämlich die, zu bestimmen, wann sein einmaliges und einziges Leben zu Ende gehen soll.

Zugleich ist dieses Votum per Internet eine vielfache klare Warnung.

„Es gilt nun, Ihr frommen Damen und Herren, an eine Zeit nach Euch und die vielen Möglichkeiten neuer Freiheiten und neuer Entscheidungen zu denken. Etwa: jeder Religionsunterricht raus aus den Schulen und Trennung von Kirche und Staat, so wie sie der großartige Zapatero so brillant in Spanien vorgemacht hat.“

Zuerst einmal an die reaktionären Initiatoren der Anti-Euthanasie-Petition: Ihr dunklen Kerle und Kerlinnen habt Euer finstres Spiel verloren, denn das Volk hat Euch ins Abseits gedrängt, oder sagen wir eher: zurückgedrängt, denn Ihr wart bereits dort. Schließlich hatte eine Ilres-Befragung seit langem klar festgestellt, dass in der Frage dessen, was hier mit dem Begriff „Euthanasie“ umfasst wird, 78 Prozent der Bevölkerung für eine freie Selbstentscheidung des Einzelnen sind. Also, denkt nur ja nicht, Ihr könntet jetzt auf ewige Zeiten Euren verlorenen Kampf weiterführen.

Die zweite Warnung ist eine an die CSV als solche. Denkt ja nicht, Ihr frommen Damen und Herren, Ihr könntet versuchen, das votierte Gesetz noch zu umgehen, zu verwässern oder umzustößen. Wieder einmal zeigt Euch nun das Volk, das gute Volk des christkatholischen Marienlandes, dass Ihr glatt daneben liegt, wenn Ihr meint, dass Ihr da noch viel ausrichten könnt.

Gut, man kann ja verstehen, dass Ihr nicht damit gerechnet hattet, dass die Gesetzesvorlage Err/Huss überhaupt votiert würde. Sie wurde es aber, am 19. Februar, mit 30 Stimmen gegen 26 bei drei Enthaltungen. Und nun haltet Euch bitte daran und versucht ja nicht, bei der vom Staatsrat geforderten zweiten Lesung, das Gesetz wieder zu kippen.

Denn, und das ist eine dritte und überaus entscheidende Warnung: Glaubt ja nicht, Ihr frommen Damen und Herren, Ihr dürftet überzeugt sein, das gute Volk des christkatholischen Marienlandes weiter so manipulieren zu können, wie Ihr es bisher getan habt. Dieses gute Volk hat es satt, und es hat auch Euch und Eure Techtelmechtel und Hintertreppenspielchen satt. Ihr habt es lange genug an der Nase herumgeführt und lange genug gemeint, ohne Euch ginge es auf diesem kleinen Flecken Erde überhaupt nicht und ohne Euch erlitte das Land den sofortigen Kollaps. Weit entfernt! Das wurde Euch jetzt dramatisch deutlich.

Es gilt nun, Ihr frommen Damen und Herren, an eine Zeit nach Euch und die vielen Möglichkeiten neuer Freiheiten und neuer Entscheidungen zu denken. Etwa: jeder Religionsunterricht raus aus den Schulen und Trennung von Kirche und Staat, so wie sie der großartige Zapatero so brillant in Spanien vorgemacht hat.

Ja, meine Damen und Herren: Der Anfang vom Ende vom Anfang ist da. Wenn Sie den Kulturkampf heraufbeschwören wollen: Wir sind bereit.

